

HELBLING
Mini-Musicals

Der gestiefelte Kater

nach den Gebrüder Grimm

Uli Führe



Ein märchenhaftes Musical
für 8- bis 12-Jährige

Helbling



Inhalt

Vorbemerkungen	4
Übersicht	8
Das Spiel	11
Die Lieder:	19
• Ein Müller hatte drei Söhne	19
• Die Rebhuhn-Geschichte	20
• Wem gehört die Wiese? (Zauberer)	21
• Wem gehört die Wiese? (Carabas).....	22
• Ein schlauer Kater	23
Der Spieltext	24
Die Begleitstimmen: Klavier	30
• Ein Müller hatte drei Söhne	30
• Die Rebhuhn-Geschichte	32
• Kleine Umziehmusik (instrumental)	34
• Ein schlauer Kater*	35
• Wem gehört die Wiese? (Zauberer)	38
• Wem gehört die Wiese? (Carabas).....	40
Die Masken:	41
• Kater.....	41
• Elefant	42
• Löwe	43
• Maus	44

Allgemeine Hinweise: Die Verwendung der maskulinen Formen ‚Schüler‘, ‚Lehrer‘ etc. schließt selbstverständlich Schülerinnen und Lehrerinnen mit ein.

* Zur besseren Lesbarkeit wurde die Reihenfolge der Stücke getauscht und das Schlusslied „Ein schlauer Kater“ vorgezogen.

Der gestiefelte Kater



Aufführungsdauer: ca. 30 Minuten

Darsteller

- Gesangs- und Sprechrollen: Kater, König, Prinzessin, Wache (zwei Kinder)
- Sprechrollen: Erzähler, der Jüngste, der Mittlere, der Älteste, Schuster, Zauberer, Volk
- Stumme Rollen: Diener
- Volk (Chor): alle übrigen Mitwirkenden

Instrumente (nach Belieben)
Klavier/Keyboard oder Gitarre

Materialien

Kopiervorlagen
Spieltext (S. 24–29)
Klavierpartitur (S. 30–40)
Masken: Gesichtsmaske für Kater (S. 41), Elefant (S. 42), Löwe (S. 43) und Maus (S. 44)

CD (zusätzlich erhältlich)
Gesamtaufnahme Nr. 1000, Tracks Nr. 6–11

Kostüme

Chorkinder, Schuster und drei Brüder als Bauern (evtl. Kopftuch für Mädchen und Strohhut für Buben); eine Badehose, Hemdwäsche und festliche Kleidung (oder Königskrone) für den Jüngsten; Kater: grau gekleidet mit auffälligen Stiefeln, kleinem Hut und Katzenohren; König- und Prinzessinnenkostüm; Umhang für den schwarz gekleideten Zauberer

großes blaues Tuch mit Packpapier gefüllt; Stuhl mit einem passenden Überwurf (= Thron), großes blaues Tuch (= See, ca. 1 m x 1 m) evtl. Rednerpult (oder Stuhl)

Inhalt

Das vorliegende Musical erzählt das Märchen der Gebrüder Grimm *Der gestiefelte Kater*. Das Erbe des Vaters wird unter den drei Brüdern aufgeteilt, wobei der Jüngste nur einen Kater erhält. Zunächst enttäuscht, merkt er jedoch bald, dass dieser Kater eine wundervolle Eigenschaft hat. Er kann sprechen und ist damit wertvoller als alles andere. Der schlaue Kater verschafft seinem Herrn Ansehen und Reichtum und besiegt nebenbei noch einen bösen Zauberer.

Handlungsfelder und Bühnenbild

Der Chor steht als Bauernvolk verkleidet auf der Bühne. Die einzelnen Szenen unterscheiden sich durch die Anordnung der Requisiten, mehr dazu im Kapitel „Das Bühnenbild“ (S. 11–18). Nach Belieben kann man die einzelnen Szenen (in der Mühle, bei der Feldarbeit, am See, im Schloss) auch auf großen Plakaten darstellen und entweder von Chorkindern an der passenden Stelle zeigen lassen oder jeweils am hinteren Bühnenrand befestigen.

Masken

Für die Tiere (Kater, Elefant, Löwe, Maus) finden Sie Gesichtsmasken als Kopiervorlagen auf den Seiten 41–44.



Kostüme

Aus dem Karneval und den Faschingsfesten kennen sich sicherlich die Kinder mit den Kostümen für den König, die Prinzessin, die Wachen, den Jüngsten und den Zauberer. Der Kater trägt graue oder braune kurze Kleidung und ein paar auffällige Stiefel, nach Belieben ergänzt mit einem Spitzhut. Für das Katergesicht können Sie die Gesichtsmaske (S. 41) verwenden oder das Gesicht dementsprechend schminken. Die Prinzessin benötigt zunächst einfache Kleidung mit einer Badehaube als Unterwäsche, danach ebenfalls ein Königskostüm oder zumindest ein schön verzerrten Umhang für einen raschen Kleiderwechsel. Seien zwei Brüder (auch ‚Schwestern‘ möglich), der Diener und das Volk tragen Kleidung, die an früher erinnern: Pumphosen, Dirndl, Röcke mit Schürzen, Hemden und Halstücher.

Requisiten

Vor dem Spiel sollten die Requisiten an den betreffenden Plätzen seitlich und hinter der Bühne bereitgestellt werden. Anleitungen dazu gibt es im Spieltext im Kapitel ‚Das Spiel‘. Einige Kinder werden mit der Aufgabe betraut, gewisse Requisiten bereitzustellen und/oder auch wegzuräumen.

Erarbeitungshilfen

Einstieg

Stellen Sie fest, wer bereits das Märchen vom gestiefelten Kater kennt und ermuntern Sie die Kinder, das Märchen für die anderen zu erzählen. Stichworte wie *Mühle, der Jüngste, sprechend* ... an der Tafel helfen dabei, den roten Faden nicht zu verlieren.

Textarbeit

Lesen Sie den Text mit verteilten Rollen und weisen Sie die Schüler an, auch die Gefühlszustände der Märchenfiguren (aufgeregt, erschrocken, schadenfroh, ...) in ihrem Ausdruck zu berücksichtigen.

Spielen Sie an den passenden Stellen im Textablauf die Lieder in der Gesamtaufnahme vor (zusätzlich erhältlich eine CD 4–5).

Lieder

Erlernen Sie die Melodien mit den Kindern durch Vor- und Nachsingen oder verwenden Sie die Playbacks auf den Seiten 6/7. Das Hören der Gesamtaufnahmen und die Playbacks erleichtern das Memorieren der Lieder. Die Solopartien (Kater, König, Prinzessin, Wachen) können motivierte Schüler oder der Chor übernehmen. Die zweistimmige Ausführung des Schlusschores ist nur eine zusätzliche Option. Das Lied klingt auch einstimmig sehr ansprechend.

Begleitung

Für die Begleitung können Sie die Playbacks auf der zusätzlich erhältlichen CD 4–5 verwenden oder die Lieder selbst mit Klavier/Keyboard oder Gitarre begleiten.

Einzelstimmiger Partitur inklusive Akkordangaben finden Sie auf den Seiten 30–40.

Regie

Die Regieanweisungen im Kapitel ‚Das Spiel‘ (S. 11–18) sind Vorschläge, die zwar praxiserprobt sind, aber nur eine von vielen Möglichkeiten der Umsetzung darstellen. Passen Sie diese den Gegebenheiten Ihrer Schule an und stimmen Sie diese auf Ihre Schülergruppe ab.

Das Spiel



Alle stehen im Halbkreis auf der Bühne und singen. Vorne auf der Bühne steht eine Decke, am vorderen Bühnenrand steht ein Rednerpult mit einem Stuhl für den Erzähler.

Ein Müller hatte drei Söhne (Chor)

und Musik: Uli Führe
© Helbling  1, 6

1. Ein Müller hatte drei Söhne,
eine Mühle, einen Esel, einen Kater.
Und als er plötzlich starb,
da waren sie, da waren sie ohne Vater.
2. Die Mühle, sie konnte mahlen
und der Esel konnte schwere Lasten tragen.
Ein kleiner Kater aber,
der konnte nur, der konnte nur Mäuse jagen.
3. Die Mühle ging an den Ersten,
und der Esel kam dem Zweiten, man's denkt, zum Zweiten,
der Kater an den Dritten.
das war ein Grund, das war ein Grund, was hi zum Streiten.

Aus dem Halbkreis gehen die drei Brüder in die Bühnenmitte. Der Kater (ohne Stiefel) legt sich auf die Decke und beobachtet die Brüder.

Der Jüngste: Du bist ungerecht! Ich hab das bessere Los gezogen! Eine Mühle und ein Esel. Und ich hab den dämlichen Kater bekommen.

Der Älteste: Sei zufrieden, dass du überhaupt etwas hast.

Der Jüngste: Mit der Mühle und mit dem Esel kann man Geld verdienen. Aber

mit so einem Kater kann man ja nicht mal Hühner hüten!

Der Älteste: Wir können auch nichts dafür, dass du der Jüngste bist. Also füg dich an mich drein. Wirf ihn in die Schlucht und such dir eine Arbeit.

Der Älteste und der Mittlere reihen sich wieder in den Chor ein.

Der Jüngste: Solche Kater gibt es wie Sand am Meer. Ich bin ein Pechvogel. Ich werfe ihn in die Schlucht.

Der Älteste: Pst!

Der Jüngste: Was ist denn das?

Kater: Pst! Du glaubst, ich sei ein normaler Kater. Da hast Du dich aber geschnitten.

Der Jüngste: Du kannst ja reden! Wo gibts denn so was?

Kater (*steht auf*): Papperlapapp. Mach nicht lang rum! Du brauchst mich nicht zu töten, um ein paar schlechte Handschuhe aus meinem Pelz zu machen. Nein, ich sage dir, lass mir ein paar Stiefel machen, damit ich ausgehen kann. Und dann wirst du schon sehen, was alles geschehen wird.

Der Jüngste: Na, du bist mir aber ein besonderer Kater. Lass mich mal nicht so sein. Hui, was für ein Zufall – kommt ja gerade ein Schuster vorbei!

Der Schuster tritt aus dem Chor zu den beiden.

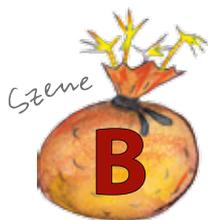
Der Jüngste: He, Schuster! Kannst du meinem Kater ein paar Stiefel machen?

Schuster: Na, du hast aber besondere Wünsche. Na gut. Weil heute mein Vogel-im-Kopf-Tag ist, mach ich sie gratis.

Kater: Aber sauber arbeiten!

Schuster: Der kann ja sprechen!

Schuster, Kater und der Jüngste gehen ab. Der Erzähler stellt sich zum Rednerpult (oder setzt sich auf den Stuhl).



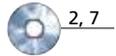
Erzähler: In dem Land lebte ein König. Der aß für sein Leben gern Rebhühner. Aber es herrschte große Not, sodass keine Rebhühner bekommen waren. Der ganze Wald war voll, aber sie waren so scheu, dass kein Jäger sie schießen konnte. Das wusste der Kater. Darum wandte er eine List an: Er machte einen Sack auf, breitete Korn aus und legte eine Schnur zu sich hin. Eine Hecke. Er wartete still. Und bald schon kamen die Rebhühner und fanden das Korn und eines nach dem anderen klopften in den Sack hinein. Der Kater brachte den Sack zum Schloss und ließ ausrichten, dass das ein Geschenk vom Grafen Carabas sei. Da staunte der König nicht schlecht und sprach: „Gebt dem Kater so viel Gold, wie er tragen kann!“

Während des folgenden Liedes kann der Inhalt nach Belieben pantomimisch dargestellt werden. Es treten auf: Wachen, der Kater und der König, wobei die beiden Letztgenannten ihren Part entweder selber singen oder der Chor übernimmt diese Rollen.



Die Rebhuhn-Geschichte (Chor, Wache, Kater, König)

Text und Musik: Uli Führe
© Helbling



1. Volk: Lange, lange, ist es nun schon her,
dass der König nur noch wenig
von dem Rebhuhnbraten aß.
Leise, leise, schlich der Kater sich
durch die Bäume, Zwischenräume
fing die Hühner, hatte Spaß.

Und so ging er zum Schlosse:

Wache: Die Wache brüllte: „Halt!
Wohin willst du, kleiner Kater
du Stiefel-Fell-Gestalt?“

Kater: Hört her, ich will zum König
ich hab das, was er mag
sein Lieblingsessen in dem Sack,
das bring ich jeden Tag.



2. König: Komm nur, komm, kleiner Jägersmann,
ach, ein Kater, Stiefel
sag, wer schickst du mir in mein Reich?

Kater: Unser Herr der Graf von Carabas,
schickt euch einen Kater, sollt's haben,
laßt's euch schmecken jetzt und gleich!

Chor: Und in dem Augenblick nach dem andern
verschwand im Topf vom Koch.
Der König, wie er der König artig, als er den Braten roch.
Der Kater brachte dem kleinen Kater viel Gold, das war sehr schwer.
Der brachte es zum Jüngsten heim,
der freute sich so sehr.



Szene

Die Wache, der Kater und König gehen ab, der Jüngste setzt sich in der Bühnenmitte
auf den Boden. Der Kater, nun in Stiefeln, schleppt einen Sack auf die Bühne, der
tritt zu ihm, schaut hinein und spricht hocheufreut.

Der Jüngste: Das ist ja großartig, was du da nach Hause bringst.

Kater: Und du wolltest mich in die Schlucht werfen.

Der Jüngste: Woher sollte ich denn wissen, dass du ein Wunderkater bist?

Kater: Man sollte die anderen nie unterschätzen. So, und jetzt kommt
ein ganz großes Ding.

Der Jüngste: Noch mehr Gold?

Wem gehört die Wiese? (Carabas) (König, Prinzessin, Chor)

König/Prinzessin:

C C C



1. Wem ge - hört die Wie - se? - hört das

Volk:

C Am Em F C Em F C



Heu? Es ge - hört dem Gra - fen - ra - bas, dem Bra - ven.

König:

G G7/F C/E C G7/F



Das ist wohl ein rei - cher Mann, den man nur be - wun - dern

C/E C F Dm G/H G



kann, den man nur be - wun - dern kann.

2. **König, Prinzessin:** Wem gehört das Land und das viele Mehl?

Volk: Es gehört dem Grafen Carabas, dem Braven.

König: Das ist wohl ein reicher Mann, den man nur bewundern kann,
den man nur bewundern kann.

3. **König, Prinzessin:** Wem gehören die Wälder und das viele Holz?

Volk: Es gehört dem Grafen Carabas, dem Braven.

König: Das ist wohl ein reicher Mann, den man nur bewundern kann,
den man nur bewundern kann.



Ein schlauer Kater

Text und Musik: Uli Führe
© Helbling

(alle)

1. Ein schlau-er Ka - ter hat es ü - ber Nacht für sein an - der, sehr weit ge -
bracht. Er zog mit Stie - feln in die wei - te Welt... brach - te dann, ... und
brach - te dann... zu - rück 'ne Men - ge Geld... auf Reb - huhn - jagd im tie - fen
Wald, das ließ den rei - chen ... gar nicht kalt. Der klei - ne Ka - ter
nutz - te den Ver - stand, wo - mit er al - le Hür - den ü - ber - wand.
Der ge - stie - fel - te Ka - ter, kei - ner Held... in gro - ßer Welt, ...
das ist das... das ist das, ... was uns... ge - fällt.

2. Er hat ...
ein bis ...
Der groß ...
d ...
...
er war ...
er hatte D ... und zum Glück kein Pech.

Der gestiefelte Kater, kleiner Held in großer Welt,
das ist das, das ist das, was uns gefällt.

¹ getäuscht² kleiner Schwindel³ Glück

Der Spieltext

Szene A

Ein Müller hatte drei Söhne (Chor)

1. Ein Müller hatte drei Söhne,
eine Mühle, einen Esel, einen Kater.
Und als er plötzlich starb,
da waren sie, da waren sie ohne Vater.
2. Die Mühle, sie konnte mahlen,
und der Esel konnte schwere Lasten.
Ein kleiner Kater aber,
der konnte nur, der konnte nur Mäusen fangen.
3. Die Mühle ging an den Ersten,
und der Esel kam dann, wenn man's denkt, zum Zweiten,
der Kater an den Dritten,
das war ein Grund, dass sie einander und wohl zum Streiten.



Der Jüngste: Das ist ein Wechsel, ihr habt das bessere Los gezogen! Eine Mühle und ein Esel und ich habe den dämlichen Kater bekommen.

Der Älteste: Ich bin zufrieden, dass du überhaupt etwas hast.

Der Jüngste: Ich habe eine Mühle und mit dem Esel kann man Geld verdienen. Aber mit so einem Kater kann man ja nicht mal Hühner hüten!

Der Mittlere: Was können auch nichts dafür, dass du der Jüngste bist. Also füg dich an. Wirf ihn in die Schlucht und such dir eine Arbeit.

Der Jüngste: Solche Kater gibt es wie Sand am Meer. Ich bin ein Pechvogel. Ich werfe ihn in die Schlucht.

Kater: Pst!

Der Jüngste: Was ist denn das?

Kater: Pst! Du glaubst, ich sei ein normaler Kater. Da hast Du dich aber geschnitten.

Der Jüngste: Du kannst ja reden! Wo gibt's denn so was?

Kater (steht auf): Papperlapapp. Mach nicht lang rum! Du brauchst mich nicht zu töten, um ein paar schlechte Handschuhe aus meinem Pelz zu machen. Nein, ich sage dir, lass mir ein paar Stiefel machen, damit ich ausgehen kann. Und dann wirst du schon sehen, was alles geschehen wird.

Der Jüngste: Na, du bist mir aber ein besonderer Kater. Da will ich mal nicht so sein. Hui, was für ein Zufall – da kommt ja gerade ein Schuster vorbei!

Der Jüngste: He, Schuster! Kannst du meinem Kater ein paar Stiefel machen?
Schuster: Na, du hast aber besondere Wünsche. Na gut. Weil heut mein Vogel-im-Kopf-Tag ist, mach ich das.
Kater: Aber sauber arbeiten!
Schuster: Der kann ja sprechen!

Szene B

Erzähler: In dem Land lebte ein König. Der aß für sein Leben gern Rebhühner. Aber es herrschte große Not, sodass keine Rebhühner zu bekommen waren. Der ganze Wald war voll, aber sie waren so scheu, daß kein Jäger sie schießen konnte. Das wusste der Kater. Da ihm vordurfte er eine List an: Er machte einen Sack auf, breitete Korn aus und legte eine Schnur zu sich hinter eine Hecke. Er wartete und bald schon kamen die Rebhühner und fraßen das Korn und eine nach dem anderen hüpfen in den Sack. Der Kater brachte den Sack zum Schloss und ließ berichten, dass das ein Geschenk vom Grafen Carabas sei. Das freute der König nicht schlecht und sprach: „Gebt dem Kater viel Gold, wie er tragen kann!“

Die Rebhuhn-Geschichte (Chor, Wache, Kater, König)

1. Volk: Lange, lang ist es nun schon her,
 das der König hat ein wenig
 von Rebhuhnbraten aß
 Leise, leise hat der Kater sich
 durch die Bäume, Zwischenräume,
 für die Rebhühner, hatte Spaß.

Und so ging er zum Schlosse:

Wache: Wache brüllte: „Halt!
 Was willst du, kleiner Kater,
 du Fiesel-Fell-Gestalt?“

Kater: Herr, ich will zum König,
 ich hab das, was er mag,
 ein Lieblingsessen in dem Sack,
 das bring ich jeden Tag!

2. König: Komm nur, komm nur, kleiner Jägersmann,
 ach, ein Kater, Stiefel hat er,
 sag, wer schickt dich in mein Reich?

Kater: Unser Herr, der Graf von Carabas,
 schickt euch Gaben, ihr sollt's haben,
 last's euch munden jetzt und gleich!



Die Begleitstimmen: Klavier

Ein Müller hatte drei Söhne

Text: Uli Führe
Musik: Uli Führe
Helbling 1, 6

Klavier

D sus4 Hm7 A/C# D

Volk: D A

1. Ein — Mü - ler hat - drei Söh - ne, ei - ne
2. Die — Müh - le, sie singt in mah - len, und der
3. Die — Müh - le ging in den Ers - ten, und der

G Em A

Müh - le, ei nen E - sel, ei nen Ka - ter. Und
E - sel konn - te schwe - re Les - ten tra - gen. Ein
E - sel konn - te die man's demt, zum Zwei - ten, der



Hm F#m G D/F# Hm A/C#
 als er plötz - lich starb, da we - ß sie, da
 klei - ner Ka - ter a - ber, da kann - te nur, der
 Ka - ter an den Drit - ten, da war ein Grund, das

 D G D A D (Schluss) 3x
 wa - ren sie ne - va - te.
 kann - te nur wie se ja gen.
 war ein Grund woh - zu Strei - ten.



Wem gehört die Wiese? (Carabas)

Text und Musik: Uli Führe
© Helbling  4, 10

Klavier

Chords: C, C, C, C, G7

König/Prinzessin:

Chords: C, C, C, C

1. Wem ge-hört die Wie-se? ... ge-hört das Heu?
 2. Wem ge-hört das Korn-feld ... wie-le Mehl?
 3. Wem ge-hört die Wäl-der ... und wie-le Holz?

Volk:

König:

Chords: Am, Em, F, F, C, G, G7/F, C/E, C

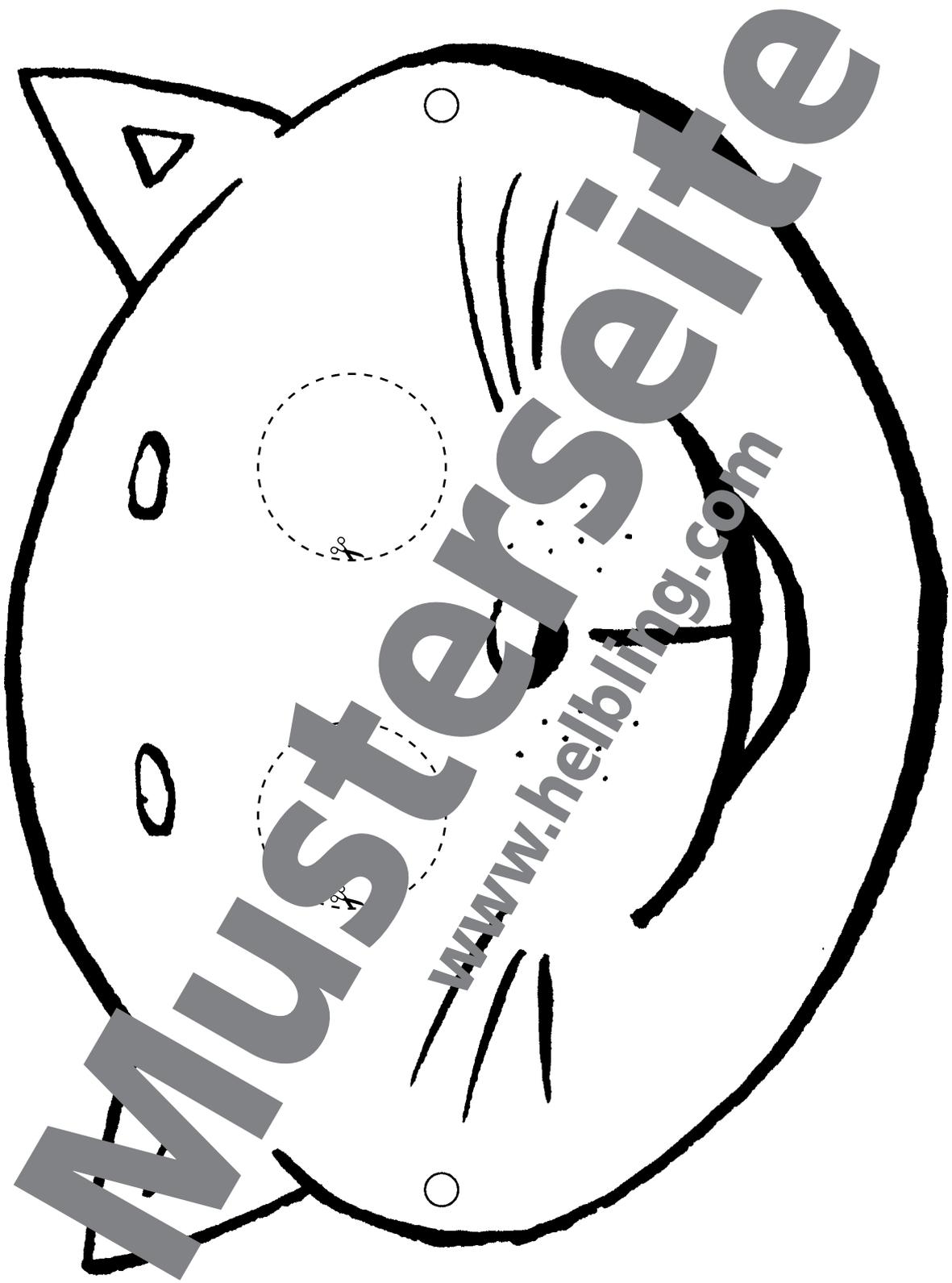
1.-3. Es ge-hört dem Gra-ven Ca-ra-bas, dem Bra-uen. Das ist wohl ein rei-cher Mann,-

Chords: G, G7/F, C/E, C, F, Dm, G/H, G, 3x, C, F/C, Dm7/C, C

... man ... wun-dern kann,- den man nur be-wun-dern kann.

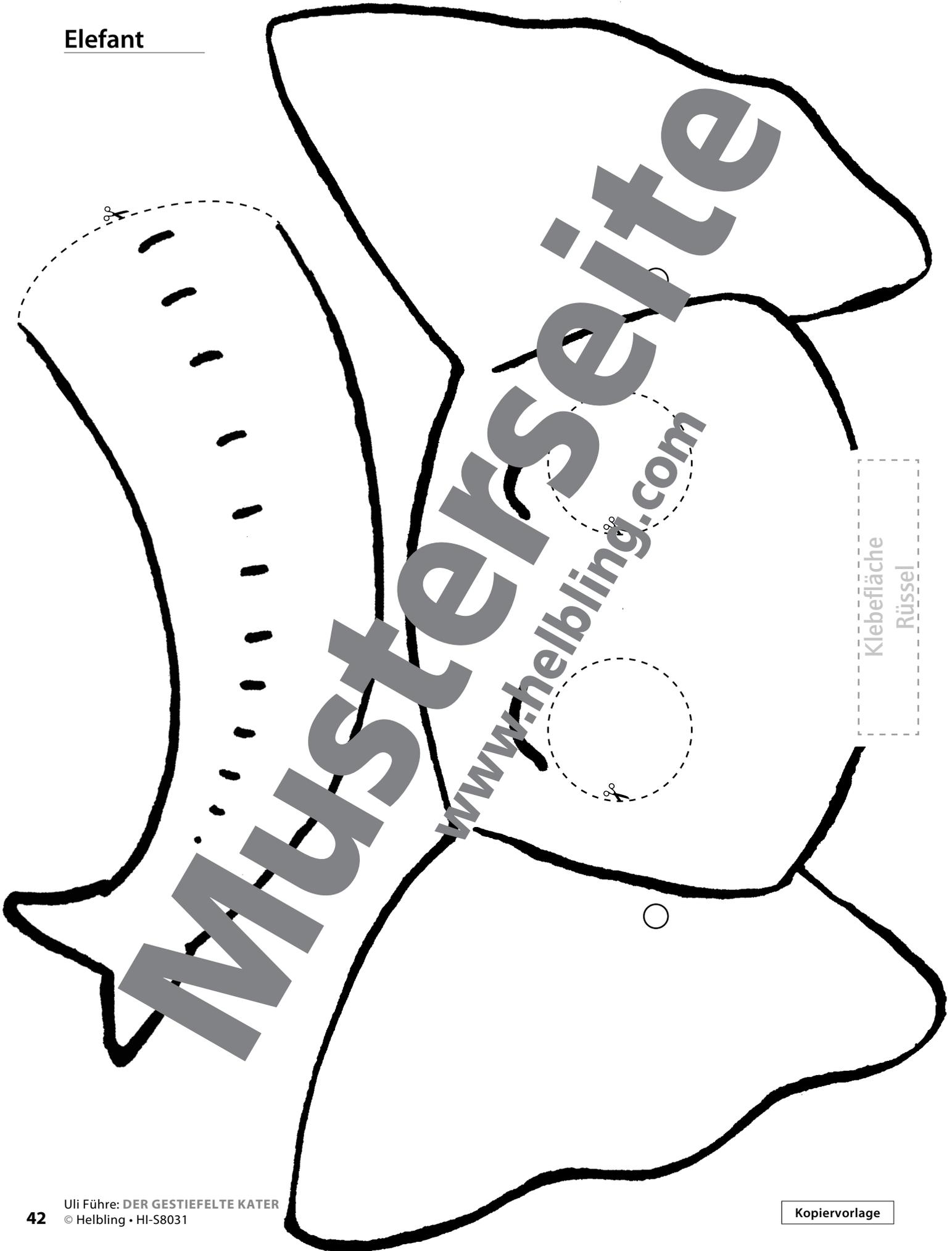


Kater



Mustervorlage

Elefant



Klebefläche
Rüssel



Löwe



Uli Führe

Der gestiefelte Kater

nach den Gebrüdern Grimm

Ein märchenhaftes Musical für 8- bis 12-Jährige

Das Musical basiert auf dem originalen Märchenstoff der Gebrüder Grimm: Nach dem Tod eines Müllers erbt der dritte Sohn lediglich einen Kater. Zuerst enttäuscht, entpuppt sich der sprechende Kater als wahre Goldgrube. Durch sein geschicktes Handeln und souveränes Auftreten verhilft er dem Sohn des Müllers zu Reichtum: Der Kater überbringt dem König seine selten zu findende Leibspeise, überzeugt alle, dass sein Besitzer ein Graf sei und überlistet den großen Zauberer. Am Ende erhält der ‚Graf‘ neben dem Zauberschloss auch noch die Hand der Prinzessin. Welch Happy End!

Aufführungsdauer: ca. 30 Minuten

Im Heft finden Sie:

- Vorbemerkungen mit allgemeinen Erarbeitungstipps
- Spieltext mit Regievorschlägen
- Textblätter und Lieder
- Noten für Klavier/Keyboard
- Lieder mit Akkordangaben für Gitarre
- Bastelanleitungen für Masken



Zusätzlich erhältlich:

CD mit allen Gesamtaufnahmen und Playbacks

ISMN M-50239-602-2

HI-S8032CD

Uli Führe

Schulmusiker, Lehraufträge in Stuttgart, Freiburg, Basel;

Freier Kursleiter für Stimmbildung und Liedpädagogik;

Komponist zahlreicher Lieder; vielfältige Veröffentlichungen



www.helbling.com

ISBN 978-3-99035-563-3



9 783990 355633

Helbling

ISMN 979-0-50239-601-5



9 790502 396015